



Die Kronprinzenstraße (ul. Wolnosci) - Teil 1 Eine laaange Straße

Wenn wir heute unseren Zyklus über die interessantesten und wichtigsten Hindenburger Straßen beginnen, muss man natürlich mit der Kronprinzenstraße anfangen. Diese ist eine der längsten Straßen in Europa mit der Länge von fast neun Kilometern. Wir präsentieren heute den ersten Teil dieser Hauptader, beginnen mit der Stadteinfahrt bei Gleiwitz und beenden diesen Teil bei der über die Straße führenden Eisenbahnbrücke direkt hinter dem eigentlichen Zentrum - schreibt das Wochenblatt Glos Zabrza (Hindenburger Stimme). Wir lesen weiter: Die Geschichte dieser Straße beginnt Anfang des 19. Jahrhunderts, als in den Jahren 1819-30 die so genannte Kohlenchausee entwickelt wurde, die Gleiwitz mit Königshütte verband. Auf dem Gebiet von Hindenburg trug sie den Namen Kronprinzenstraße. Ende des 19. Jahrhunderts begann man mit dem Bau der ersten Häuser und auf ihr erschien die Dampfstraßenbahn. Den jetzigen Straßennamen ulica Wolnosci (Straße der Freiheit) erhielt sie 1945. Einiges zur Kronprinzenstraße, um ein genau-

oder Schimon.), näher zum Zentrum das Restaurant Pod Kasztanami (Unter den Kastanien), und das mehr Modernem und mehr für Jugendliche „Sphinks“.

Eine einzigartige Atmosphäre hat die aus dem Gemeindebudget renovierte Fußgängerzone „Wolnosci“, aus der sämtlicher Wagenverkehr ausgeschlossen wurde, die jedoch lediglich ein Fragment der gesamten Straße bildet. Diese Fußgängerzone beginnt bei der Einmündung der Stollenstraße (ul. Karola Miarki) und endet direkt neben dem ehemaligen jahrzehntealten Hotel Monopol. Den renovierten und unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden verleiht Glanz der meisterhaft verlegte Belag aus Pflastersteinen anstelle dem asphaltierten, steinernen Tischchen mit Holzbänken auf dem Bürgersteig, sowie hier gepflanzte und in den warmen Monaten sich in schillerndes Grün verwandelnde kurzstämmige Ahornbäumchen. An der Einmündung der Peter-Paul-Straße (ul. Powstanców Slaskich) können wir uns erholen in „Gesellschaft“ der Skulptur „Treffen mit dem eigenem Ich“, einer Sonderanfertigung für unsere Stadt vom ebenfalls aus Hindenburg stammenden Künstler Heinz Tobolla. Die Fußgängerzone hat selbstverständlich ein ganzes Netz von Geschäften, Boutiquen, Cafés und Apotheken. Die älteren Einwohner erinnern sich bestimmt an das größte Handelsobjekt aus der Zeit der Volksrepublik Polen und jetzt nicht mehr existierende, den „Supersam“.

Die Kronprinzenstraße ist vor allem das Verwaltungszentrum unserer Stadt. Unweit der Kreuzung mit der ulica De Gaulle'a (ehem. A.-Hitler-Straße) befindet sich das Standesamt (in dem, obwohl die Straße ul. Wolnosci gleich Straße der Freiheit heißt) nomen est omen die Verlobten ihre Freiheit „verlieren“, sowie der Sitz der Direktion des Städtischen Wasser- und Abwasserunternehmens. Dann haben wir im Mittelteil der Fußgängerzone das so genannte neue Gebäude des Stadtamtes, wo im Erdgeschoss im großen Saal der Dienstleistungen täglich Hunderte Einwohner mit ihren Problemen erscheinen. Umso mehr, dass Dank der durchlaufenden Straßenbahnlinien Nr. 1 und 4 die Kronprinzenstraße auf der gesamten Länge hervorragend kommunikationstechnisch mit den Nachbarstädten verbunden ist. Seit kurzem können die Reisenden sich unter den ästhetisch geplanten Überdachungen der Haltestellen schützen.

Die wichtigste architektonische Perle des ersten Teils der Kronprinzenstraße ist die unter Denkmalschutz stehende katholische Kirche St. Andreas, erbaut im neuromanischen Stil in den Jahren 1863-66, und eingeweiht am 6. Mai 1868. Das dortige Pfarramt führt Taufbücher seit 1731 und Sterbebücher seit 1765! Gegenüber der Kirche kann man das aus dem Jahr 1899 stammende Pfarrhaus sehen. In der jetzigen „Zusammenstellung“ hat die Kronprinzenstraße die Chance, noch viele folgende Jahre zu überstehen. Denn wie uns Kazimierz Ladzinski, der Leiter der Investitionsabteilung des Stadtamtes sagte, plant die

Gemeinde keine weiteren großen Bauarbeiten an diesem Straßenabschnitt. Mit einer, jedoch, wesentlichen Ausnahme: Geplant ist der Bau einer neuen, großen Straßenkreuzung mit der ul. Pitsudzkiego (Michaelstraße). Man überlegt, an dieser Stelle eine große Kreuzung mit Kreisverkehr oder eine zweistufige kollisionsfreie Kreuzung zu erstellen - unterstreicht Ladzinski. Eine gewisse Reorganisation erfolgte bereits im Jahr 2002 an der Kreuzung mit der ul. De Gaulle'a (ehem. A.-Hitler-Straße) im Zusammenhang mit dem Bau der neuen Überführung über den Skaggerakpark, die in Richtung der bisher vom Zentrum abgeschnittenen Aleja Korfatego (Mathiasstraße) weiterführte.

K.F.

In der nächsten Ausgabe unserer Heimatzeitung erscheint dann der zweite Teil des Berichtes über die Kronprinzenstraße, beginnend an der Redenhütte und Händlermühle, bis zum Übergang in den Ort Ruda.

Patenschaft Essen - Hindenburg OS -Fern, doch treu-

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Hindenburger und
Hindenburgerinnen, liebe Landsleute!*

Im steten Bewusstsein der ununterbrochenen Verantwortung vor den geschichtlichen, wirtschaftlichen, kulturellen, religiösen und sozialen Leistungen aller Generationen der Hindenburger während der über 700jährigen Geschichte in der deutschen oberschlesischen Kulturlandschaft, in der Verpflichtung für eine friedliche Zukunft unserer Vaterstadt Hindenburg OS und unserer Heimat Oberschlesien im christlichen Europa der Zukunft und Regionen, aife ich Sie namens des Vertretungsausschusses „Hindenburg OS“ bei der Patenstadt Essen zu dem kommenden



29. Hindenburger Patenschaftstreffen

auf. Das 29. Hindenburger Heimattreffen findet statt am:

26. und 27. September 2009 in der Gruga-Halle in der Patenstadt Essen

Alle Hindenburger und ihre Nachkommen, Freunde Hindenburgs und Oberschlesiens sollen sich in die Pflicht genommen fühlen nicht nur am kommenden Hindenburger Heimattreffen teilzunehmen, sondern auch für das Treffen zu werben.

Auf Wiedersehen in Essen!
Hindenburg O/S Glückauf!
Dipl.-Ing. Damian Spielvogel
Heimatkreisvertrauensmann für den
Stadtkreis Hindenburg OS

Weitere Informationen auch im Internet unter: www.hindenburger-aktuell.de



es Bild dieser Straße zu erhalten:

Erbauung: in den Jahren 1819 - 1830
Länge: 8.858 Meter (gesamte Strecke), hier beschriebener Abschnitt 3.917 Meter
Anzahl der Einwohner: 2397 Personen (von der Hausnummer 2-314)
2348 Personen (von der Nr. 1-311)
Charakteristische Stellen: Kirche St. Andreas, Hochhaus der Firma Mostostal, Gebäude des Stadtamtes, Fußgängerzone Kronprinzenstraße und Peter-Paul-Platz.

Wie es sich für die Hauptstraße einer Metropole geziemt, haben sich hier nicht nur Institutionen der Gemeinde niedergelassen, sondern auch das Business - hauptsächlich die Motorisierung. Unter den Autosalons entdecken wir Embleme wie Toyota, Mercedes, Renault, Chrysler, Suzuki. Auch ein Salon für Jahreswagen - Mercedes und Audi - ist vorhanden, sowie vier Tankstellen. An die Gaumen der Reisenden und umliegenden Einwohner wurde ebenfalls gedacht. Im Ortsteil Mathesdorf herrscht die Karczma Mysliwska (Anm. des Übers.: Zu deutschen Zeiten trug diese Wirtenschaft den Namen des Inhabers Lasonschik